

Thematische Zuordnung der Rückmeldungen von Besuchern (Gästen und Freunden) der Gemeinde zum Thema *gastfreundliche Gemeinde*

Anzahl der Rückmeldungen: 75

Die Rückmeldungen werden im Folgenden einzelnen Kategorien zugeordnet, bei Dopplungen wird die Anzahl der Nennungen angegeben. Steht eine Aussage alleine und ohne Zahlenangabe über die Häufigkeit der Nennungen, so wurde sie ein mal genannt.

Die meisten Rückmeldungen bezogen sich auf die Bereiche Gottesdienst / Predigt, Verhalten der Gottesdienstbesucher und evangelistische Veranstaltungen.

1. Aussagen der Gäste und Freunde zu Predigten, Gottesdienstgestaltung und Gottesdienstleitung

Positiv:

- *8 x gute oder sehr gute Predigten*
- *Predigten sind: ansprechend, relevante Themen, gute Zeitdauer, beziehen Zuhörer ein, intelligent, gut vorbereitet, durchdacht, sprechen unangenehme Fragen an, gehen zur Sache, sind ohne erhobenen Zeigefinger, motivierend, ehrlich, persönlich = Zusammenfassung von folgenden 12 Äußerungen:*
 - *ansprechende Predigten, , relevante Themen, gute Zeitdauer*
 - *Einbeziehen während der Predigt*
 - *Intelligente, gut vorbereitete, durchdachte Predigten und Einführungen*
 - *Ansprechen „unangenehmer“ Fragen und Themen in Predigten*
 - *Predigt zur Sache – keine Chance, einzuschlafen*
 - *Predigt ohne erhobenen Zeigefinger, motivierend*
 - *Predigtinhalt = lebendig*
 - *es gibt tolle Themen*
 - *Das Thema „Gastfreundschaft“ behandeln*
 - *Gute, ehrliche Predigten Mir gefällt die Lobpreiszeit und die Predigt. Auch wenn ich nur alle 2 oder 3 Wochen komme, nehme ich immer einen Impuls mit in den Alltag. Ich finde die Predigten sehr persönlich*
 - *die Predigten sind verständlich (Kommentar einer Jugendlichen)*
- *Predigten von Friedhelm Zurmühl*
- *Wechselnde Pastoren auf der Kanzel*
- *25 Allgemeine Aussagen über den Gesamteindruck des Gottesdienstes:*
 - *Geistliche Ausrichtung*
 - *Hier kann man das wahre Wort Gottes hören*
 - *Gutes Gotteswort*
 - *Man spürt, der Herr Jesus ist da*
 - *Freiheit im Geist und persönliche Freiheit*
 - *Gottesdienst, Lieder, Predigten sehr toll, modern, interessant, gefällt mir sehr gut*
 - *Persönliche Rede der Gemeindeleitung*
 - *Botschaft*

- Es wird sehr viel von Gott gesprochen, aber dass Gott gefeiert wird, merkt man leider nicht
 - Eindruck von geistlicher Lebendigkeit!
 - Festlicher Charakter des Gottesdienstes
 - Einladende Atmosphäre
 - Freundliche, fröhliche Atmosphäre
 - Ansprechende Gottesdienste
 - Bescheidenes, nicht großspuriges Auftreten
 - Gottesdienst ohne Liturgie, die ausschließend wirken kann, wenn man sie nicht kennt
 - Lockere Atmosphäre
 - Offener Rahmen und ansprechendes Programm, das macht es einfach, „Externe“ einzuladen
 - Fühle mich nicht fremd durch ungewohnte Elemente
 - Offene Gottesdienste
 - Gestaltung des GD
 - gute Gesamtlänge des Gottesdienstes
 - Gute Struktur des Gottesdienstes
 - Witz
 - Intensiver Gottesdienst
 - Der GD ist ansprechend
- *3 Aussagen zur verwendeten Sprache: nicht kanaanäisch, verständlich, normale Alltagssprache*
- *6 Aussagen zur Qualität der im Gottesdienst verwendeten Medien: professionell, technisch modern, Verwendung vom Beamer wird positiv aufgenommen:*
 - „professionelle“ Abstimmung von Gottesdienstmitwirkung, Lobpreis, Predigt, Beamerdienst
 - Beamer mit Infos zur Predigt
 - Lied- / Predigttexte sind für alle sichtbar
 - Technisch modern (Beamer, Tontechnik, Internet)
 - Professionalität (Technik, Organisation, Gottesdienstablauf...)
 - Technisch gut organisiert
- *11 Aussagen zur Gottesdienstleitung:*
 - Gute, freundliche, einladende Art der Gottesdienstleitung
 - der Sprecher am Stehpult spricht richtig von Herzen
 - Gottesdienstgestaltung
 - Ansagen prägnant, meist zu stark auf Mitglieder orientiert
 - keine endlosen Ansagen für Insider
 - Persönliche Anrede von Gottesdienstleitung im Gottesdienst
 - Moderation des Gottesdienstes (zumeist sehr herzliche und einladend)
 - Gäste werden in der Begrüßung im GD meistens extra erwähnt
 - Einladung zu Veranstaltungen (Essen, Hauskreise)
 - Ich finde es toll, dass man als Erstbesucher nicht aufgefordert wird aufzustehen und etwas über sich zu erzählen
 - Gottesdienstgestaltung und –moderation wirkt locker und offen
- *2 Aussagen bzgl. Mission: es wird geschätzt, dass Informationen über Missionsarbeit weitergegeben werden und dass Missionare zu Besuch sind*

- *3 Aussagen zu Gottesdienstzeiten:*
 - Familienfreundliche Gottesdienstzeit
 - früher und später Gottesdienst,
 - Es wird sich auf mich eingestellt, z.B. mit den Kindergruppen, so kann ich den Gottesdienst „in Ruhe“ erleben
- Dass man in der Regel vom Pastor verabschiedet wird
- es kostet kein Geld
- Gebete

Negativ:

2 Äußerungen zu den Predigten:

- Predigten sind oft eher theoretisch, lehrorientiert
- Predigten in denen zum Einladen eingeladen wird

8 Äußerungen zu den 2 Gottesdiensten und den Anfangszeiten:

- 2 Gottesdienste (Rückmeldung eines Gemeindegliedes)
- 9:30 als Beginn des Gottesdienstes nicht mehr auf Straßenbahnfahrplan abgestimmt
- „Altersstreuung“ in beiden Gottesdiensten: 2. GD viel jünger als 1. GD
- Schneller Wechsel zwischen den Gottesdiensten – es ist ein Kommen und Gehen, das stört die Atmosphäre
- 2 GD sind „Gastfreundschaftskiller“ (Rückmeldung evtl. auch von einem Mitglied, aber da keine Angabe, hier abgelegt)
- „Trennung“ der Gemeinde durch die 2 GD, die Einheit ist dadurch schwer zu vermitteln (Rückmeldung evtl. auch von einem Mitglied, aber da keine Angabe, hier abgelegt)
- 2 GD
- da es 2 GD gibt, trifft man manche Leute selten oder nur kurz zwischen den GD

2 Äußerungen bemängeln das zu lange Sitzen während des Gottesdienstes:

- Man könnte etwas öfter während des Gottesdienstes aufstehen (sehr lange Sitzdauer)
- Zu langes unbewegliches Sitzen (auch beim Singen), dadurch entsteht der Eindruck von Starrheit, unbequem

2 Äußerungen bzgl. der Begrüßung von Gästen im Gottesdienst selbst:

- Früher „sollten“ bzw. „durften“ die Menschen aufstehen, die zum ersten Mal da waren im Gottesdienst. Dadurch wusste man, wer neu ist. Heute geht der Überblick verloren durch 2 Gottesdienste.
- Begrüßung von Gästen im Gottesdienst (fehlt)

2 Äußerungen beziehen sich auf die Stimmung im Gottesdienst:

- Ernst beim Abendmahl
- Stimmung im GD in der Regel eher ernst als fröhlich, manchmal auch verschlafen

8 Äußerungen zu verschiedenen Themen:

- Manche Äußerungen von der Gemeinde in die Öffentlichkeit finde ich manchmal etwas schwierig

- Wenig „persönliche“ Vorstellung Einzelner bei den Veranstaltungen (GD, aber z.B. auch Orientierungsseminar Gemeinde)
- Im GD ist man eigentlich nur Zuschauer und es besteht zu wenig Möglichkeit zur persönlichen Teilnahme der Einzelnen, dadurch lernt man auch einander nicht so kennen.
- Keine Einladung zum Jugendkreis
- Scherz und Witze gehören nicht in den GD
- Der Scherzgeist (?) vertreibt den Heiligen Geist
- Manchmal zu professionell, zu hoher Anspruch
- Ansagen für Aktionen sind häufig sehr organisatorisch, weniger motivierend
- Fragen etwas präziser

Idee / Verbesserungsvorschlag:

8 Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf die Behebung der Anonymität bzw. haben zum Ziel, Menschen besser kennen zu lernen:

- Eventuell diese oder ähnliche Art wieder aufgreifen (gemeint ist, dass die Menschen, die zum 1. Mal im GD sind, aufstehen und für alle sichtbar sind)
- Sich mit Namen vorstellen, und zwar immer wieder
- Namensschilder tragen als Mitarbeiter
- Persönliche Vorstellung von Mitarbeitern z.B. im GD: Gelegenheiten schaffen, von sich zu erzählen
- In meiner alten Gemeinde (Tabor, MR) gab es nach dem GD die Möglichkeit, mit Gebäck und Keksen und Sitzgelegenheiten miteinander (und leichter) ins Gespräch zu kommen
- Oder mal private Treffen in Kleingruppen organisieren und so Leute zusammenbringen
- Gäste und Besucher dürfen sich im GD vorstellen oder stehen kurz auf (werden mit Applaus begrüßt)
- Begrüßungspäckchen verschenken. Enthält z.B. Infos über Gemeinde und Ansprechpartner

1 Vorschlag bezieht sich zudem noch auf ein weiteres / geistliches „Element“, das aber ebenfalls einen intimeren / persönlicheren Umgang miteinander ermöglichen soll:

- Segnungsmöglichkeit bzw. Gesprächsmöglichkeit nach dem GD schaffen

Sonstiges:

- Häufiger im GD auf Kleingruppen hinweisen, Wichtigkeit und Stellenwert in der Gemeinde betonen

2. Aussagen der Gäste und Freunde zum Begrüßungsteam

Positiv:

Insgesamt wurde der Begrüßungsdienst von 35 Gästen und Freunden als positiv gewertet / wahrgenommen:

- 34 Personen erwähnen den Begrüßungsdienst

- 1 Person „wurde begrüßt und gefragt, ob ich das erste mal da bin“
- 1. Person erwähnt positiv die „Verabschiedung am Ausgang“

Negativ:

3 Äußerungen beziehen sich auf das Fehlen der Begrüßung bzw. auf das Verhalten der Person, die den Begrüßungsdienst wahrnimmt:

- Keine persönliche Begrüßung an der Tür
- die Türsteher haben mich zwar öfters gesehen, aber nie begrüßt
- Heute hat das Begrüßungsteam mich nicht einmal angeschaut, obwohl ich mich ihnen zugewendet habe und sie begrüßen wollte

1 Äußerung bezieht sich auf die Regelung, zu spät Kommende erst nach dem Vorspiel in der Gottesdienstraum eintreten zu lassen:

- Ich finde es nicht so gut, dass Leute, die zu spät kommen, erst mal vor verschlossener Tür zum Gemeindesaal stehen. Das ist nicht einladend für Fremde...

Idee / Verbesserungsvorschlag:

- Eine persönliche Begrüßung durch ein Gemeindemitglied, evtl. noch mit Verteilen eines Blättchens mit Angaben, was während der Woche angeboten wird bzw. besondere Hinweise und eine freie Seite, auf dem der Predigtext und das Thema stehen und dem man Notizen machen kann

3. Aussagen der Gäste und Freunde zum Bereich Informationen / Informationsweitergabe / Büchertisch / Schaukasten

Positiv:

Insgesamt gibt es 19 Äußerungen, die sich auf eine positive Wahrnehmung dieses Bereichs beziehen:

3 Äußerungen beziehen sich auf den Internetauftritt

- Einladende Internetseite
- Internetauftritt (Predigtdownload usw.)
- Guter Internetauftritt

8 Äußerungen nennen den Infowürfen und die dort verteilten Materialien

3 Äußerungen nennen den Büchertisch

6 Äußerungen beziehen sich auf weitere Medien der Informationsweitergabe:

- Angebote (Zeitschriften, Kaffee), die Idee an sich
- Kaffee und das Brett für Aushänge
- Schaukasten
- Gemeinde-Prospekte

- Wandtafeln im Foyer
- gut gemachte Flyer

Negativ:

3 Äußerungen kritisieren den Bereich:

- Internetseite für Insider, wirkt eher starr (Twenkreisbilder = repräsentativ für die Gemeinde), evtl. abschreckend für ältere Besucher
- ich kriege 1 x in der Woche 5,-€ Taschengeld, ich möchte nur gerne viele Karten und Bücher holen / kaufen, es ist zu teuer
- wenig Werbung

Ideen / Verbesserungsvorschläge:

- Plan für „das sind unsere Angebote“, z.B. Jugend, Freizeiten...
- Kontaktdatenliste von Mitgliedern und Freunden erstellen
- „Raumführer“, Flyer o.ä.
- mehr Werbung

4. Aussagen der Gäste und Freunde zur räumlichen Gestaltung und zum Foyer

Positiv:

2 Äußerung bezieht sich auf die Sauberkeit der Räume:

- Es ist ordentlich und sauber in der Kirche. Man merkt, dass sich Menschen Mühe gegeben haben beim Dekorieren.
- Saubere Toiletten

11 Äußerungen erwähnen die Raumgestaltung insgesamt:

- Helle, freundliche Atmosphäre in den Räumen, schöne Dekoration
- Räumlichkeiten sind sehr schön (angenehm und nicht zu protzig)
- 2 x Raumgestaltung
- Großzügige Räumlichkeiten
- Ansprechende Raumgestaltung
- Ambiente
- Ansprechendes Gemeindezentrum
- ansprechendes und angenehmes freundliches Gemeindehaus
- das Haus an sich ist nicht langweilig oder vernachlässigt

4 Äußerungen beziehen sich auf das Foyer:

- Das Foyer
- Stehtische mit Deko
- Deko im Foyer
- Foyer ist einladend dekoriert

5 Äußerungen beziehen sich auf den Gemeindesaal:

- heller Gemeindesaal
- Dekoration des Gottesdienstraums
- Gottesdienstraumgestaltung
- Kerzen / Blumendeko
- Raumgestaltung (ganz besonders die drei Kreuze, Holz, Schatten, Einprägung), frische Blumen

Weiteres:

- „roter Teppich“ vor dem Haus

Negativ:

1 Äußerung bezieht sich auf die Gestaltung des Saals:

- Gemeinderaum ist nicht gemütlich

9 Äußerungen beziehen sich auf das Foyer und die Situation zwischen den Gottesdiensten:

- Zu viel Hektik im Foyer (ist zu klein, oder kann man da was ändern?) Hier kann man keine Leute begrüßen oder sich zu einem Gespräch zurückziehen, es ist aber der einzige offene Raum neben dem GD-Raum
- Atmosphäre zwischen den 2 Gottesdiensten ist eher hektisch, keine Ort der Ruhe zum Gespräch im Foyer, Kaffee im Foyer eher ungemütlich, schöner wäre Kaffee / Tee im Gottesdienstraum
- Foyer zu laut
- Etwas beengte Verhältnisse im Foyer für den „Kaffeeaustausch“
- In der Pause zu wenig Platz zum plaudern
- Keine gemütliche Sitzecke
- Eingangsbereich (und damit der Ort der möglichen Begegnung) sehr unruhig, zu offen und weitläufig, „ungemütlich“
- Laute Akustik in der Eingangshalle
- Unübersichtlich, weil man nicht weiß, an wen man sich wenden kann. ein Raum, wo man nach dem GD bleiben kann (Kuchen, Kaffee, Mittag?), fehlt. Zeit um ins Gespräch zu kommen

1 Äußerung bezieht sich auf die Möglichkeit der Teilnahme m Gottesdienst mit Baby:

- Keine Möglichkeit als Familie mit Baby / Kleinkind, das sich noch nicht fremdbetreuen lässt, am Gottesdienst mit Sicht- (+ Hör-) möglichkeit teilzunehmen (Aquarium)

1 Äußerung bezieht sich auf den Zustand der Garderobe:

- Garderobe: chaotisch: Sammelsurium, Fundsachen hinter der Garderobe, Lager von Körben etc. auf der Garderobe...) – das wirkt nicht freundlich, eher „privat-chaotisch“

1 Äußerung bezieht sich auf die Gestaltung des Außengeländes:

- Tanne im Garten verdeckt das Gemeindehaus

1 Äußerung betrifft die Toiletten:

- In den Toiletten fehlt manchmal Papier und Handtücher, die Papierkörbe sind manchmal sonntags fast voll

5. Aussagen der Gäste und Freunde zur Musik und zum Musikteam

Positiv:

Insgesamt gibt es 29 Äußerungen in diesem Bereich

22 Äußerungen sind allgemeiner Art oder beziehen sich auf die Auswahl des Liedguts (modern, zeitgemäß, sehr gute Qualität, vielfältig):

- 4 x Musik
- Musikalische Gestaltung
- Das Singen!
- Gute, ansprechende musikalische Begleitung
- Lieder
- Musik und Gesang
- 2 x Musikteam
- Musik und Auswahl der Lieder – jedes Mal Live-Band und richtig langer Lobpreis
- Vielfältigkeit der Musik
- die Musik ist gut und man fühlt sich angesprochen
- Lobpreislieder
- Lobpreis
- Lobpreis und Musik sehr gut
- Moderner Lobpreis
- Eingangslieder / Singteam
- großes Musikteam
- Schöne Lieder / schöner Lobpreis + Anbetung
- Mir gefällt die Lobpreiszeit und die Predigt. Auch wenn ich nur alle 2 oder 3 Wochen komme, nehme ich immer einen Impuls mit in den Alltag. Ich finde die Predigten sehr persönlich

5 Personen betonen, dass ihnen das Singen vor dem Gottesdienst gefällt:

- Singen, während die Leute hereinkommen
- Musik schon vor GD-Beginn
- Teilweise Miteinbeziehung der Gemeinde im Vorprogramm
- ich werde mit Musik empfangen, das ist schön
- Musik vor Beginn des GD beim Hereinkommen in den Saal

1 Äußerung bezieht sich auf die Lobpreisabende:

- Veranstaltungen wie Konzerte, Lobpreisabende und Frauenfrühstück u.ä.

1 Person nimmt wahr, dass die Gottesdienstbesucher Freude am Singen haben:

- Freunde am Singen

Negativ:

5 Äußerungen beziehen sich auf das Liedgut:

- Fehlt ein bisschen der englische Gesang
- Keine englischen Lieder
- Nicht viele englische / etwas neuere Lieder
- Zu moderne Lieder
- Nicht so viele moderne Lieder

1 Äußerung bezieht sich auf die Lautstärke:

- Begleitmusik manchmal etwas zu laut

Sonstiges:

- Keine Liederbücher
- Aussehen des Musikteams nicht sonntäglich (Kleidung)

Ideen / Verbesserungsvorschläge:

- während des Lobpreises sollten die Leute alle (aufgerufen werden) vor der Bühne zu stehen. Also: vor der Bühne müssen die Stühle weg!

6. Aussagen der Gäste und Freunde zu Kleingruppen und Hauskreisen

Positiv:

5 Äußerungen beziehen sich auf die Aufnahme im Hauskreis:

- Hauskreise der Gemeinde auch offen für Nicht-Gemeinde-Gänger! Das finde ich ganz toll
- Offene Aufnahme und Kontaktmöglichkeit im Hauskreis
- In dem Hauskreis, wo ich mal war, war es nett
- Durch Hauskreis ist Bezug zur Gemeinde da
- Hauskreis: dort wurde ich freundlich aufgenommen

2 Äußerungen sind allgemeiner Art:

- Einladung zu Veranstaltungen (Essen, Hauskreise)
- Kleingruppen / Hauskreise

3 Personen äußern sich positiv zum Twenkreis:

- Einladung zum Mittagessen nach dem Gottesdienst (Twenkreis)
- Einladung zu Aktivitäten des Twenkreises
- Einladung zum Twenkreisessen

Negativ:

- Wie „erreicht“ man Hauskreise?
- So genannte Hauskreisverantwortlich oder evtl. Pastoren lassen sich eigentlich in den einzelnen Hauskreisen nicht blicken
- Schwer in bestehende Kleingruppen aufgenommen zu werden

- Wenige Einladung zu Kleingruppen

Idee / Verbesserungsvorschlag:

- Häufiger im GD auf Kleingruppen hinweisen, Wichtigkeit und Stellenwert in der Gemeinde betonen

7. Aussagen der Gäste und Freund zum Kaffeedienst

Positiv:

27 positive Äußerungen zu Tee und Kaffee bzw. Wasser

2 Personen betonen, dass es auch ein Getränk für die Kinder gibt

5 Äußerungen zeigen, dass Kaffee und Tee Gemeinschaft fördernd sind:

- Kaffee / Gemeinschaft nach dem GD
- Kaffee und Gespräche nach dem GD
- Kaffee und Tee, gibt die Möglichkeit, nach dem GD noch etwas zu verweilen und Kontakte zu knüpfen und zu pflegen
- Kaffee nach dem GD, sowohl für Gäste wie auch regelmäßige Besucher wertvoll und wichtig für Gespräche miteinander
- Möglichkeiten zum Kaffeetrinken, wird aber zu wenig genutzt

Negativ:

1 Äußerung bezieht sich auf die Anzahl der Helfer:

- Kaffee kochen: es sind zu wenige Hauskreise, die Kaffee kochen

1 Äußerung bezieht sich auf die Menge:

- Kaffee (wenn noch da...)

Sonstiges:

- Kein Kuchen / keine Kekse

Idee / Verbesserungsvorschlag:

- Kaffee im Saal trinken nach dem 2. GD¹

8. Aussagen der Gäste und Freunde zum Verhalten der Gottesdienstbesucher

¹ damit mehr Platz zum Reden und Kennenlernen da ist (Anmerkung von Chr. Falkenberg)

Positiv:

Insgesamt gibt es hier 41 Nennungen, die sich auf verschiedenen Themen verteilen

Es gibt einige Gäste und Freunde, die die Erfahrung machen, von anderen angesprochen zu werden (insgesamt 20 Nennungen):

- Werden jedes Mal angesprochen, wenn wir hier sind
- Einzelne gehen wirklich auf Gäste ein, meist langjährige Mitarbeiter
- Leute kommen auf einen zu
- Aufeinander Zugehen
- Kaffee und Gespräche nach dem GD
- Mitglieder sehr sympathisch: offen, gehen auf andere zu
- Einladungen
- Es gibt durchaus Menschen, die einen Blick für Neue haben (leider sind dies glaube ich eher wenige)
- Interesse aneinander
- Einzelne zeigen freundliches Interesse, laden ein nach Hause etc.
- Wurde auch im Gottesdienst persönlich angesprochen
- Sehr nettes Gespräch im Eingang vor dem 2. GD – vielen Dank.
- Desgleichen freundlich durch älteren Herrn angesprochen
- Leute, die einen kennen, sprechen einen an
- Durch neues Konzept merkt man den Willen zur Offenheit
- Einladung zu Mittagessen bei Gemeindegliedern
- Herzlichkeit im Gespräch (aber dabei muss man als Neuankömmling oft selbst die Initiative ergreifen)
- Wurde beim ersten Mal von mehreren angesprochen
- Besuche seit ca. 4 Wochen die Gemeinde und fühle mich gerade sehr aufgenommen, weil mich zwischendurch Leute einfach auf meine momentane Situation ansprechen. Man hat das Gefühl, dass man nicht alleine dasteht! Das finde ich ganz toll!
- alle sagen Hallo, die ich schon kenne
- Gute Gespräche vor und nach dem Gottesdienst mit vielen Besuchern

4 Äußerungen zeigen, dass Einzelne durch Eigeninitiative Kontakt finden bzw. sie registrieren die grundsätzliche freundliche Haltung der GD-Besucher:

- Man wird angeschaut, doch kommt selten einer auf einen zu
- Sehr gut ist das Bemühen um das menschliche Miteinander
- Herzlichkeit im Gespräch (aber dabei muss man als Neuankömmling oft selbst die Initiative ergreifen)
- Durch Eigeninitiative Gespräch

1 Äußerung zeigt, dass Irritation bei Besuchern vorhanden sein kann, die derjenige selbst aber als positiv wertet (zumindest unter dieser Rubrik aufgeschrieben hat):

- Es wirkt so gesittet, man hat das Gefühl, hier gibt es bestimmte Verhaltensregeln, man hält sich als Gast zurück und beobachtet viel.

15 Äußerungen beziehen sich auf die Freundlichkeit / die Atmosphäre (manche dieser Äußerungen sind auch im Bereich Gottesdienst aufgenommen):

- Ausstrahlung von Wärme
- Freundliche Umgangsformen
- Atmosphäre ist freundlich
- 2 x Freundliche Atmosphäre

- 2 x Freundlichkeit
- Von vielen schon auf der Straße ein freundliches guten Morgen
- Leute sind sehr freundlich, aber...
- alle machen freundlich Platz
- niemand schubst oder drängt
- Zwanglosigkeit
- Z.T. die Offenheit
- Wenn man wen anspricht sind die Leute freundlich
- Herzlichkeit im Umgang miteinander
- aufgeschlossene Freunde / Mitglieder

1 Äußerung zeigt, dass nicht alle Gäste angesprochen werden wollen und diese Person dankbar ist, wenn sie in Ruhe gelassen wird:

- Keine „nervigen“ Leute, die einen ständig fragen, wer man ist, woher man kommt und wie man zum Gottesdienst gekommen ist

Negativ:

Insgesamt gibt es hier 68 Nennungen, die einzelnen Personen haben z.T. mehrere Punkte angesprochen, die sie als negativ empfinden. Dies wird jedoch in dieser Darstellung nicht sichtbar, sondern hier werden alle Äußerungen gezählt und thematisch zugeordnet.

Die meisten Rückmeldungen versuchen, ihre Wahrnehmung zu beschreiben und gleichzeitig Ursachen für das Wahrgenommene anzugeben.

*Eine häufig gemachte Wahrnehmung ist die, dass die Menschen nach dem Gottesdienst in **Gruppen** zusammenstehen, in denen sich bereits alle kennen und die nach außen zu signalisieren scheinen, dass keine Offenheit für andere vorhanden ist bzw. dass andere unerwünscht sind. diese Beobachtung / Wahrnehmung wird insgesamt 17mal genannt:*

- Die Leute sind mit sich so beschäftigt, dass sie nicht sensibel sind für Neue (Gottesdienstbesucher), aber auch für andere Gemeindemitglieder
- Langjährige Gemeindemitglieder haben schon einen festen Freundeskreis, in dem kein Platz mehr ist für Neue
- In Gruppen miteinander sitzen
- Es gibt oft Sonntage, an denen ich mit niemandem nach dem GD gesprochen habe, obwohl ich einen Tee trinke – alle waren beschäftigt
- Nach dem Gottesdienst gibt es überall Menschen, die sich mit ihren Freunden unterhalten. Wenn man keinen kennt (oder näher kennt), geht man unter
- Gespräche nach dem GD werden hauptsächlich mit denen geführt, mit denen man etwas klären will oder die man eh schon kennt
- Es bilden sich immer Gruppen mit den Leuten, die sich kennen
- Viele Gruppen
- Gruppenbildung mit dem Signal nach außen: hier ist kein platz für Neue
- „Gruppenverhalten“ nach dem Gottesdienst, d.h. Außenstehende / Gäste werden nicht wahrgenommen / erleben es evtl. als Ausgrenzung
- Die Predigt über das Problem mit der Gastfreundlichkeit stimmt leider. Ich kenne niemanden und obwohl ich sonst leicht auf Leute zugehen kann, fällt es mir hier schwer, weil sich hier trotz der hohen Besucherzahl jeder zu kennen scheint, es stehen viele Gruppen rum, scheint mir

- Danach im Foyer stehen Grüppchen beim Kaffee, es fällt nicht auf, wer neu da ist
- Grüppchenbildung beim Kaffeetrinken
- nach dem Gottesdienst ist es nicht Ziel, andere anzusprechen, sonder auf Bekannte zuzugehen (Gruppenbildung)
- Gruppenbildung nach dem Gottesdienst
- es gibt Grüppchen, in die es schwierig ist, integriert zu werden
- Gemeindemitglieder sind zu sehr mit den bestehenden Kontakten beschäftigt

38 Äußerungen beziehen sich auf die Aufnahme der Gäste durch die Besucher des Gottesdienstes, die länger da zu sein scheinen. Viele beschreiben, dass sie eine leichte bis sehr starke Zurückhaltung ihnen gegenüber empfinden und wenige Gespräche / Kontakte nach dem Gottesdienst haben. Manche äußern, dass sie sehr verletzt sind durch dieses Erleben:

- Zurückhaltung der Mitglieder beim Ansprechen von Gästen nach dem Gottesdienst
- Mehr Ansprechen von Gästen (vielleicht von denen, die sehr kontaktfreudig sind)
- Wenig Gespräche nach dem Gottesdienst, wenn man die Leute nicht selbst anspricht
- Besucher werden selten bemerkt
- Persönliche Wahrnehmung für Gäste (fehlt)
- Zu wenig Menschen, die einen ansprechen
- Habe mich anfangs und lange ignoriert gefühlt (bin eher selbst unauffällig und still)
- Es ist zu wenig willkommen, etwas fremd
- Leute gehen wenig aufeinander zu
- (zu) wenig Aufmerksamkeit gegenüber Gästen (es reicht ein Lächeln)
- kein (kaum) Entgegenkommen (z.B. Einladung zum Essen oder Gespräch)
- Es kommt sehr selten zu Gespräch, man wird sehr wenig persönlich angesprochen
- Fremde werden nicht angesprochen
- Die Mehrheit wirkt freundlich, aber eher distanziert (zähle mich selbst dazu!)
- Nach langer Zeit wenig tiefere Begegnungen / Gespräche / Beziehungen
- Wir kennen kaum Leute und Menschen in der Gemeinde
- Kontakte zu finden
- Wir sind noch nicht von Mitgliedern angesprochen worden. Nur als wie jemanden angesprochen haben.
- Würden kaum angesprochen
- Würden gerne integriert werden
- Fremde kennenlernen ist schwer
- Wenig auf andere zugehen
- Ich bin mit meiner Familie seit einigen Monaten regelmäßig im Gottesdienst, habe aber kaum noch jemanden kennen gelernt. Nach dem Gottesdienst begrüßen sich die meisten untereinander, aber Außenstehenden gegenüber gibt es eine gewisse Scheu. Bisher war ich in kleineren Gemeinden, selbst auch sehr aktiv und es war selbstverständlich, freundlich auf jeden Gast (und natürlich auch untereinander) zuzugehen. Es liegt an jedem Einzelnen, einen Blick für Gäste oder auch allgemein Geschwister in Not usw. zu haben und diese Scheu, einem anderen vielleicht zu nahe zu treten, abzulegen. Das ist in einem kleineren Kreis natürlich viel leichter.
- Allgemein besteht eine etwas anonyme Atmosphäre, wenig herzliches aufeinander zugehen
- Wir sind fast 1,5 Jahre hierher gekommen und uns hat niemand persönlich angesprochen. Zum Auftaktabend der „Visionsfindung“ haben wir das gesagt und da ist der Knoten geplatzt. Jetzt sind wir mittlerweile zu dritt und eine kleine Familie,

arbeiten aktiv mit und kennen aber nur einen Bruchteil Leute. Wir wünschen uns einfach mehr Offenheit neuen Gesichtern in der Gemeinde gegenüber, denn dann hätten wir nicht so lange warten müssen

- ...aber man wird selten angesprochen. Man hat das Gefühl, die kennen mich nicht, also reden sie nicht mit mir. Ich muss nicht gleich zum Mittagessen eingeladen werden ... nur ein kleines Gespräch, das das Gefühl vermittelt, dass man sich für mich interessiert.
- Ich komme seit März 07 in die Gemeinde und wurde noch nie in ein Gespräch verwickelt. Mit Fragen, oder persönlich Angebote. Auch während des Kaffeetrinkens stand ich oft alleine am Tisch und keiner sprach mich an, das fand ich enttäuschend.
- Ich bin seit 4 Jahren Freund der Gemeinde (jetzt das 5. Jahr) und bis heute nicht integriert. Muss dazu sagen, dass ich etwas zurückhaltend bin und jobtechnisch nicht immer da war. Es ist nicht leicht Kontakt zu Jugendlichen auszunehmen (bin Mitte 20), aber ich finde die GD immer gesegnet!!!
- Noch immer habe ich das Gefühl, dass keiner wirklich auf mich zugekommen ist, wie ich es aus anderen Gemeinden kenne. Mehr persönliches Interesse an den Menschen, die kommen
- Am Anfang wurden wir schon angesprochen und freundlich begrüßt. Aber nach ein paar Wochen kam keiner mehr auf einen zu. Gesicht war schon bekannt, aber ein Einleben und Kennenlernen sehr schwer.
- Ca. 9 Monate Gast – noch keine Kontakte erfahren
- Mit mir haben fast ausschließlich Gleichaltrige gesprochen (durch die Zeit hindurch)
- Das Gefühl, nicht willkommen zu sein. Wochenlang kam kein Kontakt vor oder nach dem GD zustande
- Es dauert sehr lange, bis man eine persönliche Beziehung aufgebaut hat
- Kennenlernen braucht Zeit – nehmen wir uns Zeit?
- Es ist schwer in Kontakt mit Menschen aus der Gemeinde zu kommen
- Es ist auch schwierig, Leute zu finden, die nach dem GD spontan Zeit für gemeinsame Aktionen haben. Man hat oft das Gefühl, es handle sich hier um einen geschlossenen frommen Kuschelclub
- Abhängigkeit der Zuwendung von Aussehen, Auftreten und Status

6 Äußerungen beziehen sich auf konkrete Verhaltensweisen, die beobachtet werden bzw. von denen vermutet wird, dass sie zu wenig vorhanden sind:

- Mangelndes Einfühlungsvermögen, Empathie, Verständnis für die Sorgen anderer
- „man“ darf sich nicht selbst genügen (Selbstgefälligkeit)
- mir ist mal ein Schal runtergefallen, doch keiner hat ihn aufgehoben, aber es haben mehrere gesehen
- Viele von der Gemeinde treffe ich außer der Kirche und sie kennen mich nie / nicht
- Leute werden zu wenig angesprochen und eingeladen. Jeder lebt für sich! Sonntags wird sich kaum noch verabredet!
- Das schnelle nach Hause gehen nach dem GD

8 Äußerungen beziehen die Fremdheit, die empfunden wird, auf die Größe der Gemeinde und / oder das Vorhandensein von 2 Gottesdiensten:

- Oft Anonymität – neue Leute werden evtl. nicht wahrgenommen
- Bei vielen Gesichtern weiß ich nicht, ob die oft kommen oder neue Gäste sind, man kann sehr gut unangesprochen die Gemeinde wieder verlassen, ohne dass das auffällt
- Liegt vielleicht auch an den 2 Gottesdiensten, dass man viele nicht kennt
- Schnelles Auflösen nach dem GD

- Die Größe der Gemeinde führt dazu, dass man übersehen wird.
- Die Gemeinde ist sehr groß und dadurch etwas anonym. Trotzdem fühlt man sich sehr wohl!
- Anonymität
- Durch die Größe manchmal sehr anonym

1 Person bemängelt, dass im Gottesdienst keine Zeit eingeplant wird, die Menschen, die um einen herum sitzen, zu begrüßen:

- In anderer Gemeinde, in der wir länger waren, gab es anfangs zum Gottesdienst Zeit, die Leute ringsum einfach zu begrüßen

Sonstiges:

- Mitglieder müssen auch eingebettet sein, Ziel kann nicht sein nur Neue zu erreichen! (evtl. auch Aussage eines Mitglieds, aber da keine Angabe, ist sie hier berücksichtigt)
- tiefgehende Integration nicht organisiert, z.B. Pool von Leuten, die Gäste zum Essen einladen und mit deren Bekannten und Freunden bekannt machen

Idee / Verbesserungsvorschlag:

6 Vorschläge beziehen sich auf die innere Haltung und konkrete Verhaltensweisen der Gottesdienstbesucher:

- Weniger organisieren, sondern eher den Heiligen Geist wirken lassen, funktioniert am Besten
- Authentische Herzlichkeit
- Man könnte Einzelne, die „verloren“ aussehen öfter ansprechen und sich nicht nur mit den schon bekannten Leuten austauschen
- Mehr persönliches Interesse an den Menschen, die kommen
- Wir müssen den Blick für Andere, unabhängig ob Gast oder Mitglied, verändern, wahres Interesse entwickeln
- Wir sollten uns öfter dem Anderen (Gast und Mitgliedern) gegenüber mit Namen vorstellen

5 Vorschläge beschreiben konkrete Maßnahmen, die geplant / angeboten werden können:

- Mir fehlt der Ort, wo sich Menschen melden können, die kurz oder wenig in der Gemeinde sind
- Crashkurs wie man auch als schüchterner Mensch neue Leute ansprechen und sie willkommen heißen kann
- Sich notfalls in Gruppen zusammentun und Leute ansprechen
- So eine Art Partnerschaft, jemand, der mich in den anderen Wochen und Monaten begleitet
- Neue Gäste 5 x einladen innerhalb von 2 Monaten

9. Allgemeine Aussagen der Gäste und Freunde zu Personengruppen, die die Gemeinde besuchen

Positiv:

Es gibt insgesamt 7 Nennungen, die sich auf die Altersstruktur und / oder die Zusammensetzung der Nationalitäten beziehen:

- Es sind mehrere Generationen im Gottesdienst, so fühlt man sich wohl
- bunte Mitgliedermischung
- Offenheit durch alle Altersgruppen – keine Barrieren wegen des Alters
- Viele junge Familien
- Offen
- Jedes Alter vertreten
- Viele sehr verschiedene Persönlichkeiten, Nationen (alle scheinen willkommen zu sein, egal wie man aussieht)

Negativ:

- Wenig Angebote für Jugendliche bzw. junge Erwachsene
- Mutter-und-Kind-freundliche Angebote unter der Woche außer Miniclub: Alternativen oder Hauskreise für Mütter in der Gemeinde, da ich finde, Frauen kommen immer etwas zu kurz bei diesem Thema

Idee / Verbesserungsvorschlag:

- Gemeinsame Treffen in größerem Rahmen z.B. einmal im Monat, wo auch die können, die unter der Woche nicht mobil sind

10. Aussagen der Gäste und Freunde zur Kinder- und Jugendarbeit

Positiv:

17 Personen äußern sich positiv über das Vorhandensein der Angebote für Kinder während des Gottesdienstes

- Für die Kinder wird eine sehr gute Betreuung geleistet
- Kinderbetreuung der Kleinkinder
- 5 x Kinderbetreuung
- 2 x Kinder- und Kleinkinderarbeit
- 4 x Kindergottesdienst
- Kindergottesdienst / Kinderbetreuung
- Es wird sich auf mich eingestellt, z.B. mit den Kindergruppen, so kann ich den Gottesdienst „in Ruhe“ erleben
- Kinderstunde
- Kleinkinderbetreuung

8 Äußerungen beziehen sich auf darüber hinausgehende Angebote für Kinder und Jugendliche:

- Teenkreis mit wirklich spannenden Aktivitäten z.B. Rudern
- Spielmöglichkeiten für Kinder
- Tischtennisplatte für die Kinder
- 2 x Bistro

- Bistro / Billardraum
- Jugendband
- Jugend-KG

1 Äußerung bezieht sich das Angebot der Kinderbetreuung während anderer Veranstaltungen als dem Gottesdienst:

- Durch Angebot der Kinderbetreuung während Veranstaltungen – da kommen viele positive Rückmeldungen

1 Äußerung bezieht sich auf den Mini-Club:

- Herzlichkeit und Interesse in den Mini-Clubs

Negativ:

Es gibt 6 Äußerungen zu konkreten Angeboten bzw. deren Fehlen:

- Wenig Angebote für Jugendliche bzw. junge Erwachsene
- 2 x Keine Jugendgottesdienste
- Keine Jungschar
- Keine JugendGD
- die Jugendarbeit hat nachgelassen und dadurch fühle ich mich nicht mehr so wohl

1 Äußerung bezieht sich auf die Information über die Struktur des Kindergottesdienstes:

- Keine Orientierung bezüglich Kindergottesdienst

11. Aussagen der Gäste und Freunde zu evangelistischen Veranstaltungen

Positiv:

5 Personen nennen das Frauenfrühstück, 1 davon betont die „super Referenten“

3 Personen nennen den Alpha-Kurs

6 Personen nennen weitere Veranstaltungen, die sie als positiv wahrgenommen haben:

- Schöne Sonderveranstaltungen
- Gemeinsame Aktionen wie „Gottesdienst draußen“
- Viele tolle einladende Aktionen (Danny Plett Konzert, Männertag, Frauenfrühstück, Mütterkonzert), zu denen man auch Freunde / Kollegen einladen kann
- Veranstaltungen wie Konzerte, Lobpreisabende und Frauenfrühstück u.ä.
- Viel eingeladen zu Aktionen und Konzerten (weniger eingeladen zu persönlichem Austausch zu Hause)
- Angebote, die zum Einladen geeignet sind

Negativ:

3 Äußerungen beziehen sich auf den Bekanntheitsgrad der FeG in der Öffentlichkeit:

- Gemeinde fällt mir kaum in der Öffentlichkeit auf

- Veranstaltungen könnten mehr sein, nicht nur für Christen, Bekanntmachen in der Öffentlichkeit
- Ich bin lediglich durch einen Freund zur FeG gekommen, davor wusste ich nicht einmal, dass es so etwas gibt. Wenn Menschen eingeladen werden sollen, muss die Gemeinde ? einmal raus ihren 4 Wänden z.B. im Sommer ein GD im Herrengarten als ? überhaupt öffentlich wahrgenommen wird

1 Äußerung bezieht sich auf die Moderation der Veranstaltungen und nennt das Fehlen einer persönlichen Vorstellung:

- Wenig „persönliche“ Vorstellung Einzelner bei den Veranstaltungen (GD, aber z.B. auch Orientierungsseminar Gemeinde)

Idee / Verbesserungsvorschlag:

- Gemeinsame Feste innerhalb der Gemeinde, aber offen für Gäste
- im Sommer ein GD z.B. im Herrengarten, damit die Gemeinde öffentlich bekannt wird

12. Aussagen der Gäste und Freunde zu Gemeindeaktivitäten, besonders Gemeinschaft fördernde

Positiv:

Als positiv werden von den Gästen und Freunden die Gemeindefreizeit, die Besuchssonntage, das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten und andere zusätzliche Veranstaltungen wie z.B. anlässlich der WM wahrgenommen, insgesamt 10 Personen äußern sich dazu:

- Gemeindefreizeit
- Besuchssonntag
- Gemeinsame Aktionen wie „Gottesdienst draußen“
- Gemeinsames Essen (leider zu selten)
- Events wie bei der WM
- Viele zusätzliche Veranstaltungen
- Kein typisches „Kirchen-Ambiente“
- Mittagessen
- Viele Aktionen
- Viele Aktionen, die interessant sind

Negativ:

6 Personen äußern, dass es insgesamt zu wenig Gemeinschaft fördernde Aktionen gibt:

- wenig freizeitleiche Aktionen außerhalb bestimmter Interessensgruppen
- „Besuchsmittage“ sollten wesentlich regelmäßiger stattfinden
- Keine Besuchssonntage mehr
- Selten Aktivitäten außerhalb des GD wie z.B. Ausflüge, Radtouren, Motorradtouren, Skifreizeiten
- Keine (wenige) Veranstaltungen / Räume, sich nur so zu treffen

- 2 GD erzeugen doch eine gewisse „Gruppenbildung“²

1 Person äußert Kritik an der Männerarbeit:

- Konzeption Männerabend

Sonstiges:

- Ansagen für Aktionen sind häufig sehr organisatorisch, weniger motivierend

Idee / Verbesserungsvorschlag:

- Mehr Treffen bei einem Bierchen, damit das Informelle und der persönliche Austausch nicht zwischen die GD gematscht werden müssen
- Stammtisch, sonntagnachmittags treffen, Radfahren, Grillen, Basteln...
- Aktionen zwischen den GD, an denen man dazukommen kann und sich automatisch unterhält
- Gemeinsames Essen nach der Gottesdienst (ohne großen Aufwand – jeder bringt etwas mit, der nach dem Gottesdienst dableiben möchte)
- „Besuchsmittage“ sollten wesentlich regelmäßiger stattfinden
- Mehr gemeinsame Essen (jeder bringt etwas zum Essen / Buffet mit, dadurch weniger Aufwand)

13. Sonstiges – Gäste und Freunde

Unter dieser Überschrift werden alle die Äußerungen zusammengefasst, die nur von Einzelnen genannt wurden und unter den anderen Überschriften keine Berücksichtigung finden konnten

Positiv:

- Seelsorge-Angebot
- Ich finde es gut, dass besonders auch bei der Mitarbeit kein Unterschied gemacht wird ob Freund oder Mitglied. Das ist ganz toll und gibt einem das Gefühl, ohne Druck dazugehören zu können – bis man bereit ist für eine Mitgliedschaft
- Jeder darf und kann sich engagieren, wenn er / sie möchte
- Wir sind mittlerweile gut integriert – Hauskreis, Mitarbeit und Freunde/Bekannte

„Ich würde gerne etwas anmerken, das ein wenig von der Fragestellung abweicht. Ich bin vor knapp 3 Jahren nach Darmstadt gezogen und seit ca. 2,5 Jahren auf der Suche nach einer Gemeinde. Mein Mann und ich hatten in diesem Zusammenhang eher das Gefühl, verfolgt zu werden, da in vielen Gemeinden Gastfreundschaft verstanden wird als

1. auf neue Leute direkt stürzen
2. Rausfinden, ob sie schon bekehrt sind
3. wenn ja, zu einer Kleingruppe, wenn nein, zum Alpha-Kurs einladen.

² ...und verhindern Gemeinschaft der gesamten Gemeinde (Anmerkung von Chr. Falkenberg)

An dieser Gemeinde haben mich der Tiefgang und das Ehrliche der Predigten, sowie der Lobpreis angesprochen. Bereits nach einem Besuch war die Entscheidung für diese Gemeinde gefallen. Mit Absicht haben wir es zunächst vermieden, uns ansprechen zu lassen, da wir den Gottesdienst / die Gemeinde gerne zunächst für uns alleine einschätzen wollten. Nach ca. 6 Wochen haben wir uns dann „bereit gefühlt“ und auf eigene Faust einer Kleingruppe angeschlossen. Vielleicht geht es anderen (auch gerade Leuten, die noch keine Christen sind) genau so, darauf möchte ich an dieser Stelle gerne hinweisen, damit die Art, in der wir Gastfreundschaft leben wollen, nicht abschreckend wirkt. Mir ist klar, dass Menschen unterschiedlich sind und andere das wahrscheinlich anders sehen, aber vielleicht denken auch einige wie wir, daher der Hinweis. Was uns hier gehalten hat (und beeindruckt hat) ist die Authentizität der Gemeinde.“

- Ich bin zufrieden in der Gemeinde, auch wenn es wirklich meinem Wunschbild nicht entspricht
- Gemeinde entwickelt Ziele und verfolgt diese mit unterschiedlichen Methoden bzw. setzt diese um

Negativ:

- Mitarbeit allgemein, ob es beim Putzen ist, wenig Beteiligung
- Ich finde hier seit Jahren nicht meinen Platz und meine Aufgabe, wie oder wo ich mich (für Gott) einsetzen kann, weil von außen betrachtet alles so perfekt zu laufen scheint. Braucht man mich hier?
- Ich bin seit 4 Jahren Freund der Gemeinde (jetzt das 5. Jahr) und bis heute nicht integriert. Muss dazu sagen, dass ich etwas zurückhaltend bin und jobtechnisch nicht immer da war. Es ist nicht leicht Kontakt zu Jugendlichen aufzunehmen (bin Mitte 20), aber ich finde die GD immer gesegnet!!!
- Es gibt nicht für jeden Gast das perfekte Angebot
- Wenig diakonische Aktivitäten
- Chorarbeit: so eine große Gemeinde hat so wenig Mitsänger

Idee / Verbesserungsvorschlag:

- Mehr diakonische Aktivitäten